

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 567 Jahrgang 214

Abend-Ausgabe Freitag, 9. Dezember

Anzeigenpreis: Die Spalte 10 mm breit mit 100 Wörtern 1.00 M. Die Spalte 5 mm breit mit 100 Wörtern 0.50 M. Bei längerer Dauer und bei anderen Bedingungen Preis nach Vereinbarung.

Geldwechsel: Berlin: Bernauer-Str. 80. Fernruf Amt Karfunkel Nr. 4290. Kleine Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Giese, Halle-Saale

Das heimliche Heer

Frankreichs „Angst“ vor Deutschland

Wie sie sich machen

Paris, 9. Dezember.

In der gestrigen Nachmittagsitzung der französischen Kammer, in der das Budget durchgesprochen wurde, ergriß André nach Lesefort das Wort zu einer heftigen Anklage gegen Deutschland. Zuerst sah er sich die Mobilisierung von sieben Millionen Mann vor. Die Zahl habe sich übrigens sehr vergrößert. Lesefort verliest die Liste sämtlicher sogenannten Geheimorganisationen. Die Reichswehr sei im Falle der Mobilisierung nicht dazu bestimmt, sofort eingegriffen zu werden. Sie werde sich betätigen, um die nötigen Anordnungen für die frei gewordenen Korps zu treffen. Die Vorkontingente seien jetzt hinter dem Schwarzwald und am Sautgart nach der Schweiz seien die Armeen verpackt worden. Deutschland führe bedeutende Arbeiten aus. Man bereite eine Mobilisierung vor. Die Kommission sollte heute von Zeit zu Zeit Waffen- und Munitionslager. Das deutsche Heer hat ein Regiment verfertigt, dem ein Kommando des Generals v. Sedt beigegeben sei. Darin wird gesagt, daß das Heer alle die Mittel besitzen müsse, die die deutsche Armee vor dem Waffenstillstand besitzen habe, damit sie zur Offenreise schreiten könne. General Sedt

schreit also offiziell, daß das deutsche Heer sich für eine Offensive mit allen modernen Mitteln vorbereite. Infolge eines Zwischenrufes des Abg. Blum stellt Blum die Frage richtig, daß das Dokument zweifelhaft sei, daß die Funktion des deutschen Heeres so erfolgen müsse, als ob das jetzige Heer die Mittel eines großen Heeres besitze. Er sage aber nicht, daß es bestreite.

Hierauf ergreift Kriegsminister Barthou das Wort und erklärt, daß er nicht dazu beufen sei, den Friedensvertrag von Versailles ausführen zu lassen. Er ärgere nicht, heute unter Vorbehalt der Forderungen, die man daraus ziehen wird, zu erklären, daß es keine Tatsache, sein Dokument gebe, das Lesefort verbrachte, das nicht von strenger Richtigkeit wäre. Der Ministerpräsident, der mit der Kontrolle der Ausführung des Friedensvertrages beauftragt sei, habe in Washington keine andere Sprache als die Leseforts geführt. Die meisten Tatsachen und Dokumente, namentlich das Zirkular des Generals Sedt seien vom Ministerpräsidenten angeführt worden. Lesefort sagte weiter: Die modernen Mittel, von denen von Sedt gesprochen habe, seien tatsächlich vorhanden. Einige Panzerzüge seien in Obergießen an der Arbeit gesehen worden. Seit 1918 habe Deutschland zwei neue Maschinengewehre konstruiert. Deutschland sei die einzige Nation in Europa, die bezahlen könne, aber sie verschaffe sich Waffen, um nicht zu bezahlen.

Zur Entfaltung der ersten Note an Wilson

Von General Ludendorff.

Nachstehender Artikel, der in Nr. 24 des Militärwochenblattes am 10. Dezember erschienen, wurde aus lebenswichtigem Grunde zur Veröffentlichung gestellt.

Ein Teil der Presse folgt der Darstellung des Abgeordneten Erbecker in seinem Buche „Ergebnisse im Weltkrieg“ (S. 222) und stellt sich als den Verfasser der ersten Note hin. Sie beruft sich auf Nr. 30 des amtlichen Weisbuchs „Vorgeschichte des Waffenstillstandes“, ohne dieses Weisbuch selbst, im besonderen die Nr. 29, zu lesen, aus der hervorgeht, daß ich am 2. Oktober um Bekanntgabe des Entwurfs der Note gebeten habe. Auf beide Nummern wird zurückgekommen. Wenn das Weisbuch ausbricht, daß mein inwärtiger erfolgreicher Vorschlag im wesentlichen mit dem späteren Wortlaut übereinstimmt, so entspricht das dem ganzen Gedankengang des Weisbuchs, im besonderen nicht für alles und jedes verantwortlich zu machen, so jetzt auch in Verbindung mit der Note für den Verlust Oberleiters. Gegen die Darstellung des Weisbuchs, das im Juli/August 1919 ausgearbeitet wurde, habe ich sofort eine Entgegnung in drei Heften geschrieben.

Heft 1: Das Scheitern der neutralen Friedensvermittlung August-September 1918.
Heft 2: Das Friedens- und Waffenstillstandsangebot.
Heft 3: Das Verhängen der Verantwortlichkeit.

Das erste Heft hat einige Bedeutung gefunden. Seit 2 und 3 Stunden von der linken Seite fortgeschlagen, aber auch die rechte Hand nicht still, sich einander damit zu betätigen. Um die ein gründliches Studium verlangen. Zahlreiche Anfragen über die Vorgänge in den Herbsttagen 1918 veranlassen mich, auf jene Seite hier nochmals ausdrücklich hinzuweisen. Sie bilden eine noch heute wertvolle Geschichtsschule und eine Ergänzung meiner Bücher für jeden Politiker. Der Wunsch, mich kurz zu fassen, verbietet mir, dort alle die Einzelheiten aufzuführen, die in den Heften enthalten sind.

Die Note selbst lautet nach 84 des Weisbuchs:

„Die deutsche Regierung erucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, die Herstellung des Friedens in die Hand zu nehmen, alle kriegführenden Staaten von diesem Grundsatz in Kenntnis zu setzen und sie zur Entsendung von Bevollmächtigten zwecks Anbahnung von Verhandlungen einzuladen. Sie nimmt“ (die von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika in der Kongressresolution vom 8. Januar 1918 und in seinem späteren Kundgebungen, namentlich in seiner Rede am 27. September aufgestellte Programm als Grundlage für die Friedensverhandlungen an. Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, erucht die deutsche Regierung den sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes zu Lande, zu Wasser und in der Luft.“

Die Grundlage für diesen Wortlaut findet man bereits in der Aufzeichnung des Auswärtigen Amtes vom 28. September (Nr. 12 des Weisbuchs), also, nach der D.S. mit ihrem Friedens- und Waffenstillstandsangebot hergeleitet war. Das erste am 29. erfolgte.

Bekanntlich hatten indessen am 28. September die Wehrheitsparteien den Entschluß zur Revolution von oben gefaßt, oder, wie es hieß, zur „Schaffung einer starken, vom Vertrauen der Wehrheitsparteien getragenen Regierung zum Zweck der Liquidation der nationalen Verteidigung und der Herbeiführung eines Verständigungs-friedens.“ Dieser Gedanke der Wehrheitsparteien, der im Weisbuch bezeichnenderweise keine Aufnahme gefunden hat, hat antwortend zu jener Aufzeichnung des Auswärtigen Amtes vom 28. September geführt.

In dieser Aufzeichnung tritt das Auswärtige Amt auf den gleichen Standpunkt, wie ihn die Wehrheitsparteien eingenommen hatten, die neugebildete Regierung sollte im gegebenen Moment an den Präsidenten Wilson mit dem Entschluß herantreten, die Herstellung des Friedens in die Hand zu nehmen und zu diesem Zweck allen kriegführenden Parteien die Entsendung von Bevollmächtigten — nach Washington — vorzuschlagen.

„Ne nach den Wünschen unserer militärischen Stellen werde dem Präsidenten nahezufragen sein, die Kriegführenden ab, allerdings zum Abschluß eines sofortigen Waffenstillstandes einzuladen. Unsere Aufforderung an Herrn Wilson wäre von der Erklärung zu bestehen, daß Deutschland an den Verhandlungen teilzunehmen, die im Friedenverhandlungen als Programm die bekannten 14 Punkte des Präsidenten zugrunde zu legen.“

In der Besprechung in Spa am 29. September, in der die D.S. den Antrag auf einen Friedens- und Waffenstillstandsangebot stellte, ohne von jenen Vorgängen in Berlin

Coucheurs Verhandlungen in London

London, 9. Dezember.

Coucheur ist gestern in London eingetroffen, um das Reparationsproblem mit Mitgliedern der britischen Regierung zu erörtern. Unmittelbar nach seiner Ankunft begab er sich nach dem Hotel der Lord Robert Horne, Sir John Bradbury und Blakett hatte. Coucheur setzte seine Ansichten über die Höhe der deutschen Zahlungen in Waren, die das Wiesbadener Kommando vorliege, aufeinander und gab Gründe dafür an, weshalb Frankreich diesen Weg eingeschlagen habe. Gestern nachmittag begann sich Coucheur und Giffels, der mit ihm aus Paris gekommen ist, zusammen mit Sir Robert Horne und Blakett nach Coucheurs zu Lloyd George, von wo sie heute nach ihren Beratungen mit Lloyd George wieder nach London zurückkehren werden.

Journal des Debats“ schreibt, offenbar falschlich berichten, müssen Gerüchten zufolge, die man für begründet zu halten Anlaß habe, hätten wichtige Unterredungen zwischen Coucheur und dem englischen Schatzkanzler Bradbury, um das Terrain vorzubereiten für demnächstige internationale Konferenzen, mit denen die Reparationsfrage behandelt werden solle. Die Londoner Verhandlungen hätten auch einen Ausweg aus den entgegengesetzten Standpunkten zu bewerkstelligen, der denn auch nicht unwahrscheinlich ist. In der Tat wäre es möglich, daß bei den Finanzkreisen Frankreichs und Deutschlands mit Hilfe verbundener Operationen ein Romantizismus des Wirtschaftens mit einem kurzen Restoratorium gelingen werde, um die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands zu erhöhen und dabei gleichzeitig die Interessen Frankreichs ebenbürtig zu wahren, wie es durch das Zahlungsplan geschehen wäre.

Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Portugal

Nach langen Verhandlungen ist am 6. Dezember durch Noten-austausch ein deutsch-portugiesisches Abkommen zustande gekommen durch das Portugal deutschen Waren mit sofortiger Wirksamkeit die Weisbegünstigung zunächst für ein Jahr zufließt.

Die portugiesische Regierung hat sich weiterhin verpflichtet, alsbald eine Verordnung zu erlassen, nach welcher die deutschen Staatsangehörigen in Zukunft in Portugal und seinen Kolonien die gleiche Behandlung genießen werden wie die Angehörigen anderer Länder; sie hat fernerhin zugesagt, die bisher noch in Kraft befindliche Kriegsgesetzgebung gegen Deutsche aufzuheben. Weiterhin hat die portugiesische Regierung sich verpflichtet, die benötigten und unbenutzten Güter der Deutschen Bartholomäus-Weisbegünstigungsgesellschaft zurückzugeben, die deutschen Straßen und Schulen, die beschlagnahmt und verkauft worden sind, sowie Rückgabe zurückzuführen oder im Falle des Wählens die Grundfläche und das bewegliche Vermögen derselben durch andere gleiche Werte zu ersetzen, die privaten Effekten aus den deutschen, bei Kriegsausbruch in Portugal beschlagnahmten Dampfern, deren Resten die portugiesische Regierung im Vertrag schon zugesprochen hatte, von der Zahlung aller Kosten für Lagerung und Vermarktung zu befreien und die Verfertigung deutscher Güter einzustellen. Die portugiesische Regierung erklärt außerdem, daß sie nicht die Absicht hat, von der Ermächtigung des bekannten Paragraphen 18 Anlage 2 zu Teil VIII des Friedensvertrages Gebrauch zu machen, daß sie vielmehr dem Parlament den Entwurf eines Gesetzes vorlegen wird, durch das auf dieses Recht verzichtet wird.

Überhaupt hat sich die portugiesische Regierung prinzipiell bereit erklärt, gegen wirtschaftliche Ungleichheiten seitens Deutschlands das noch nicht liquidierte bewegliche und unbewegliche deutsche Eigentum in Portugal und seinen Kolonien aufzugeben. Die Festlegung der Einzelheiten über diesen Punkt bleibt weiteren Verhandlungen vorbehalten.

Zu den Verpflichtungen, die Deutschland übernommen hat, gehört die Zulassung der Einfuhr portugiesischer Spezialweine.

Ein Buch Kaiser Wilhelm II. Goeben erscheint im Verlage R. B. Hoehler in Leipzig ein Buch des Reiches „Vergleichende Geschichtstabellen von 1878 bis zum Kriegsausbruch 1914“, das von ihm persönlich im Jahre 1918 zusammengestellt und nach dem letzten eingegangenen Quellenmaterial vervollständigt worden ist. Bei der Ausarbeitung der Tabellen hat sich der Kaiser von dem Gedanken leiten lassen, eine übersichtliche Zusammenstellung streng geschichtlicher Tatsachen, wie es in dem Beleitwort heißt, über die politische Entwicklung der Weltlage seit dem Berliner Kongreß 1878 und über die Vorgeschichte des Krieges zu liefern. — Den Entwurf seiner Arbeit hat der Kaiser für die „Vollständigkeit der deutschen Wissenschaft“ bestimmt.

Coucheurs Londoner Programm

b. Paris, 8. Dezember.

Marcell Quentin hatte mit Coucheur vor dessen Abreise nach London noch eine Unterredung, in der der Wiesbadener Kommandant erklärte, er ginge mit einem festen Programm nach London. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden zunächst die aus dem Wiesbadener Abkommen hervorgehenden Fragen erörtert werden, doch sei es sicher, daß man sich nicht darauf beschränken werde, sondern, daß auch die Angelegenheit der nächsten deutschen Watzengabungen sowie die Restoratoriumsfrage zur Diskussion kämen. Coucheur gibt zu, daß er auch mit Rathenau zusammentreffen wird. Er äußert, daß er mit den besten Absichten nach London gehe und hoffe, daß es gelingen werde, eine englisch-französische Verhandlung über die im Augenblick schwebenden Fragen herbeizuführen. Coucheur hofft, Gemeinsam nach Paris zurückkehren zu können. Ist aber die Mög-

Entgegnung auf das amtliche Weisbuch: „Vorgeschichte des Waffenstillstandes“. Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin S. 88, Hochstraße 68—71, Heft 1: 2 M., Heft 2: 4 M., Heft 3: 8 M.

Durch den Verfasser des Aufsatzes herorgehoben.

Volkswirtschaftlicher Teil

Der öffentlichen Meinung kann es unmöglich angeschlossen, daß der Herr Reichsminister auf dem Wege der Aufklärung dem Reichstag eine solche Erklärung über die Beihilfen hinsichtlich der Eisenbahnen erteilen kann. Dem Reichstag ist es nicht möglich, die Beihilfen hinsichtlich der Eisenbahnen zu prüfen. Die Beihilfen sind in dem Reichstag nicht zu prüfen. Die Beihilfen sind in dem Reichstag nicht zu prüfen. Die Beihilfen sind in dem Reichstag nicht zu prüfen.

Die Entwicklung des Vordach-Kongresses

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung des Vordach-Kongresses gehörten Kaiserliches Krügerschall, welche unter dem Vorsitz des Herrn Reichsminister auf dem Wege der Aufklärung dem Reichstag eine solche Erklärung über die Beihilfen hinsichtlich der Eisenbahnen erteilen kann. Dem Reichstag ist es nicht möglich, die Beihilfen hinsichtlich der Eisenbahnen zu prüfen. Die Beihilfen sind in dem Reichstag nicht zu prüfen. Die Beihilfen sind in dem Reichstag nicht zu prüfen.

* Neueregelei der ungarischen Einheitsbewilligungen.

König Ungarn eine erneute Befestigung der Botschaften vorzunehmen hat, wird im Anschlag liegen, wie der Reichstag in Berlin mitteilt, eine neue Preisliste der Waren festgelegt, deren Einfuhr grundsätzlich frei ist. Es handelt sich hier um eine Erweiterung der bisher bestehenden Einfuhrfreiheit, und zwar werden insbesondere die Waren festgelegt, für die bisher ein einseitig ungarischer Zoll bestand. Die Erweiterung der bisher bestehenden Preisliste erstreckt sich insbesondere auf Wein, Obst, sowie andere Delikatessen, Wurstwaren, Mehlwaren, Käse, Butter, Honig, Bienenwachs, Seife, Papier, Baumwollgarn und Garbfäden, Seidenstoffe, Seide (auch gefärbt), verschiedene Stoffe, Glas- und Emailwaren, Porzellan und andere Gegenstände. Von der bisherigen Preisliste sind u. a. Zigaretten, Seidenspinndruck, Seidenwaren, Wergewandwaren, Kleider, Seiden, Häute aus Rindern und Lämmern getrieben worden. Interessenten erfordern Rückers der der ungarischen Regierung der Reichsminister für ungarische Wirtschaftsverbindungen, Berlin 23. 28. im Reichstag 15.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.)

erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen. Die Abg. Schütz (Soz.) und Allan (Komm.) erheben jetzt eine beträchtliche Anzahl von Reichstagen.

Mittags-Börsendienst der „H. Z.“

Berlin, den 9. Dezember 1921.

Devisen-Vorkurse

	9. 12.	7. 12.	8. 12. 21.	8. 12. 21.
Handel-Fachkassa	77 1/2	77 1/2	Dynamit-Anhalt	748
Hans. Lloyd	680	691	Edison-Nord	700
Born. Lloyd	640	650	Edison-Süd	700
Komm.-u. Privatb.	440	450	Hochener Farbw.	700
Deutsche Bank	610	620	Köln-Totweiler	700
Disconto-Ges.	610	620	Lehrwerke	700
Druck. u. Verlagsanst.	610	620	Messingwerke	700
Harroser	610	620	Reichmann, Elekt.	700
Manneberg	610	620	Schuckert	700
Phonix	610	620	Siemens & Halske	700
Deutsche Kalk	610	620	Telefunken	700
A.-G. i. Anilin	610	620	Werkzeugmaschinen	700

Industrie

Neue Hängekessel. In Magdeburg wurde unter der Leitung des H. Z. ein Hängekessel für die Industrie gebaut. Der Hängekessel ist ein Hängekessel für die Industrie gebaut. Der Hängekessel ist ein Hängekessel für die Industrie gebaut.

Handel und Verkehr

Bericht über die Ergebnisse der Weinversteigerung zu Trier. Ergebnisse vom 25. November. 11 Fuder der G. Schmitz & Co. 2500, 1919er Zeltlager ergeben 254 300 Mark im Durchschnitt 21 300 Mark, 2 Fuder der G. Schmitz & Co. 2500, 1919er Zeltlager ergeben 254 300 Mark im Durchschnitt 21 300 Mark.

Letzte Nachrichten

Halle Orisklasse A. Die im Reichsministeramt eingeleiteten Verhandlungen mit der Beamtenchaft über das endgültige Orisklassenverhältnis haben zu einer vollständigen Einigung geführt. Nach der neuen Regierungspolitik ist die Orisklassenverhältnisse haben zu einer vollständigen Einigung geführt. Nach der neuen Regierungspolitik ist die Orisklassenverhältnisse haben zu einer vollständigen Einigung geführt.

Extravaganzen.

Wertvollerweise luden Frauen, die sonst natürlich und leicht überanlagt sind, zuweilen nach möglichem Überdrehen, die ihrer ungeliebtesten Eigenschaft, nach ihrer Meinung, mehr äußere Beachtung verleißen könnten. Ohne zu ahnen, verzeihen sie dadurch dem aufmerksamsten Beobachter und dem guten Menschenkenner, daß in ihrer Innern doch nicht die volle Dämone lebt, die auch die unheimlichste Frau machen kann. Ein schädelstarrer Kopf mit einem großartig ausgemachten Spitzenhut oder einem auf fallenden Kamm sind Dinge, die leicht zu einander passen, gerade wie kostbare Ringe ungelegte Hände nicht vertragen. — Jede Mode kommt nun eine Reihe von Rippen mit sich, und unglücklicherweise sind gerade diese zu verhängnisvoll.

Unbedachteterweise wird man auch hier nach da von Geschmacksverfehlungen berichten, wo jedes Detail doch zum guten Empfinden gelehrt war und ein für allemal sehr gut getragen kam. Eine feine Dekoration, die sich gewaltig



7. Gestickte Blusengarnitur mit Manschetten.

kommen, und trotz aller Moden dieses Jahres, die in besonderer Weise hervorstechen, in ihrer Verwegenheit die Umstände an vergangene Sitten dieses Jahrhunderts fassen. Der breite Wuff, den das Wort Liebe, wird getragen, wie auch die feineren, fleidlicheren Formen aus der Kolonialzeit, die ihrem Vorbild getreu mit Schleißen und Schlupps garniert ist. Die praktische Frau bevorzugt die mittlere Sonnenform, die schon in den letzten Jahren in viele Erfolge hatte. Es ist viel hübscher, daß die Dame die Arme nicht mehr bis zum Ellenbogen in den Ärmeln vergräbt, sondern über Bündchen nach alter Sitte in den Wuff steckt oder — in die verweirten Ärmel, eine Bekleidung, die gut zu den nonnenhaft weichen Ärmeln paßt.



4. Kleidsame Strickbluse für den Sport.



3. Tausendkleid aus Vell.

aufstellen möchte, nervöse halt, Ueberarbeitung sind oft die Gründe unüberlegter, impulsiver Einfälle. Kalte und berechnende Menschen können leiteter schreitren, weil ihnen der Kampf, das warme Gefühl für manches Neue und Schöne keinen Streich spielen kann. Der Rippen der heutigen Mode sind nicht wenige, von grellen Farben angefangen bis zum allzu engen neuesten Weinzeigkleid.

Die größte Gefahr bieten Ball- und Sportmoden, weil ja im Grunde auf diesen Gebieten einige Extravaganzen erlaubt sind. Aber quoz muß man sich fragen, paßt dieses aus dem Rahmen fallende zu mir, zu meiner Umgebung und zu meinen Verhältnissen? Das oberste Gesetz alles Schönen ist Sarmonte und eine Dystonia in der ganzen Erziehung wirkt auf die Stimmung, auf das körperliche und feidliche Wohlbefinden. Deshalb ist es besser, einmal überlegen zu werden und allen denen, die nicht das Zeug und den äußeren Lebensverhältnissen nach das Recht zur Modedame haben — allt die Warnung: Vermeide Extravaganzen!



1. Hausjacke für Herren aus Samt.

Die abgebildeten Modelle.

1. Hausjacke für Herren aus braunem Samt mit Seidenausflüssen und Beschnürungen. Ein wertvoller Welpschützende für den eleganten Herrn ist ein Hausjacket wie obige Abbildung. Sie ist besonders angenehm mit lebendem Steppfutter.
2. Vornehmes, individuelles Teilkleid aus braun-goldenem Seidenstoff mit einfarbigem Besatz aus gleichem Material. Die neueste Idee ist eine farbige Beschnürung mit neuem Beschnitt, der verlangt, daß die Seiten in tiefen Falten bedeutend vortreten und länger fallen. Eine braun-goldene Samtschleife hält die tiefe Taille zusammen. Interessant sind die großen Kermelausschnitte und die tiefen Ärmel.
3. Langhaarskleid aus hellfarbigem Stoff mit rotgoldenen Kermelausschnitten aus Stoff. Das fertige Kleid ist voller Anmut und Grazie, doch muß seine Form auch jugendlich und ungefährlich bleiben. Eine breite Seidenkette auf den Kolen harmonisierend gibt den eleganten Abschluß.
4. Kleidsame Strickbluse mit Hals und Mägen für den Sport. Aus guter dicker Wolle wird diese kleidsame Garnitur geirakt. Die modernsten Farben für solche Zwecke sind rot, violett und die gelblich-rötlichen Töne.
5. Schlaf- und Morgenanzug für die kleinen Herren aus buntem bedrucktem Vordruck mit einfarbigem Satinmischgewebe und einfarbigem Beschnürungen. Der Stoff der kleinen Knaben sind die langen Seidenfäden. Etwas besserer Stoff ist für den Winter nicht unangenehm.
6. Praktischer Schlafanzug ebenfalls zu solchen aus weichem baumwollenen Zeistoff mit angehängter Fuchsfelleitung.
7. Gestickte Blusengarnitur mit Manschetten aus feinem Baumwollstoff, aus besten feinem Bize, als Welpschützende. Weiße Kragen und Kermelausschnitte für Kleider und Tassen erhöhen die Jugendlichkeit der Erscheinung und puzhen das unheimlichste Kleid. Dieser Modell kann weiß in weiß, oder auch weiß-schwarz auf weiß gefärbt sein.
8. Aus buntem abgestrichenen Wollfäden geflochtenes Kleid mit langen Ärmeln und Quasten für Welpkleid.
9. Kleinfant aus Stoff als Kinderbekleidung.



5. Dekorierter Gürtel aus bunten Wollfäden.

2. Vornehmes, individuelles Teilkleid aus braun-goldenem Seidenstoff mit einfarbigem Besatz aus gleichem Material.

10. Wollschaf aus Krimmerstoff mit Solbainen auf Äßern.

11. Modernes, hoheslegantes und doch braudbares Kleid aus schwarzem Stoff und rötlich-gelbem einfarbigem Teil. Der Grundton des besseren Teils, wie auch der Steckerei, ist landfarbig. Die letzte Stecker ist in gelb und orange Wolle auszuführen.

12. Eine neue Art Treffe als Besatz zu verwenden.



5. Schlaf- und Morgenanzug für die kleinen Herren.

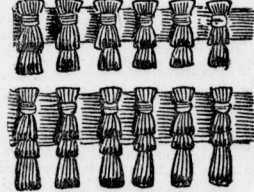
6. Schlafanzug aus Zeistoff.

Pelz wird täglich beliebter.

Fast überall hat die richtige Wintertemperatur eingelegt, und die Damen haben schnell die Wärmeläden ihrer Bekleidungsbestimmung angelehrt. Wir wollen hier nicht nach dem Grund und der Wichtigkeit der enormen Pelzmode fragen, das sind volkswirtschaftliche Probleme, um die sich Frau Mode wenig kümmert. Tatsache ist nur, daß die Frauen noch nie so viel und so kostspielige Pelze getragen haben als heute. Sie tragen abendlich nicht „schöner“, weil die tollbaren, edlen Pelzarten, Fuchs, Stumm, Zobel usw. eben nur für Salutaufwände in Betracht kommen. Wie viele es aber leider davon gibt, beweist das Strahlenbild der Großstadt zur Genüge. Wir Einzelgänger in diesem glücklichen Deutschland begnügen uns mit weniger edlen, aber immerhin noch kostspieligen Pelzen. Der Mantel aus Gans, Ähre, Fuch, Marder, Kanari und Kame ist außerordentlich verbreitet. Die beliebteste Form scheint die Capri-Kleidform zu sein, weil sie elegant ist, aber dennoch den Vorteil aufweist, daß man sie sowohl am Tage, wie auch für den Abend tragen kann.



11. Modernes, hoheslegantes Kissen.

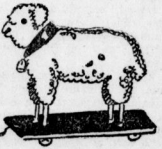


12. Eine neue Art Treffe.

Darum folgen die Pelzarten — dreiviertel lang mit Pelz- oder schmalen Lederbüttel sind die Tassen des gegenwärtigen Winters. Das allerneueste Pelzwerk ist Reiz, das ganz strapperende Schönheit an Farbe und Aussehen zeitigt. Gleichmüdig zeigen sich die Pelzeleganz auf Mantein und Kostümen, und zumindst muß ein hochlebener Stragen vorhanden sein, in dem das Gesicht oft bis zur Kolenrippe eingebettet liegt. Gont sind der Wichtigkeit keine Schranken gesetzt, und neben schmalen Pelzarten gibt es breite Verbrämungen, Kiefenmanschetten, ja ganze Kermel, Röcke und Schöße. Die Pelzart spielt bei Pelzen keine Rolle, und deshalb ist auch erlaubt, was gefällt, ohne daß man nach seiner Herkunft fragt. — Eine große Erleichterung bietet die Mode denjenigen, die älteres Material verwenden wollen, weil kein Schil, keine Art das Material begrenzt. — Schmal und breit, grobe Näden, kleine Streifen, wie es gerade vorhanden ist, kann es verwendet werden, immer findet sich dafür eine Form. Der große Moden



9. Kleinfant aus Stoff.



10. Wollschaf aus Krimmerstoff.

BRUNO FREYTAG HALLER a. S. Damen-Moden.

Ro
Gobe